

**Bezugs-Preis**

in der Hauptpoststelle oder deren Ausgabe-  
stelle abgeholt: vierzigpfennig. A 2.— bei  
gewöhnlicher täglicher Zustellung ins Post-  
amt A 3.75. Durch die Post bezogen für Deutsch-  
land u. Österreich vierzigpfennig A 4.50, für  
die übrigen Länder laut Zustellungspreisliste.

Diese Nummer kostet  
auf allen Bahnhöfen und  
bei den Zeitungsverkäufern 10 Pf.

**Reaktion und Expedition:**

153 Berneckerstr. 222

Postamtamt 8.

**Hauptstelle Dresden:**

Marienstraße 54

Chemnitzer Platz 1 Nr. 1713.

**Hauptstelle Berlin:**

Gardinerstr. 10. Postamt Dohmehausen.

Postamt 10

Chemnitzer Platz VI Nr. 4608.

**Abend-Ausgabe.**

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Amtsblatt des Königlichen Land- und des Königlichen Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

**Nr. 599.**

Donnerstag den 24. November 1904.

**Das Wichtigste vom Tage.**

\* Einzelheiten der Allgemeinen Deutschen Credit-  
Institution zu Leipzig und der Concordia-Gesellschaft in  
Berlin, sowie der Oberlausitzer Bank in Bautzen sind eine  
Unternehmensgemeinschaft in Vorbereitung. (S. vollständig.  
Teil.)

\* Gernot tritt das Gericht vor einer Zusammenkunft  
Kaisers Wilhelm II. mit König Viktor Emanuel auf,  
vor Anfang nächsten Jahres stattfinden soll.

\* Die Kanallinienmission wird die zweite Segnung des  
Rhein-Hannover-Kanals am 28. November beginnen, und  
die Kommissionsberatungen sollen dann neben den Dienst-  
tagen stattfinden. Für Montag wird auch die erste Segnung  
der „Hibernia“-Vorlage erwartet.

\* Die Wehrheitsparteien des österreichischen  
Reichsrats betreiben eine Aktion gegen den Missbrauch der  
Rechtsfreiheit. (S. Ausland.)

\* Der italienische Schatzminister Buzzatti wird die Ver-  
waltung des Finanzministeriums abgeben. (S. Ausland.)

\* Nach Meliorungen auf Port Said ist ein japanischer  
Kreuzer vor Ägypten gesunken. (S. russ.-jap. Krieg.)

\* Die Japaner beschlagnahmten gestern den eng-  
lischen Dampfer „Tangkow“, welcher von Shanghai  
mit 30 000 Büchsen Konföderation für die Russen an Port  
abgezogen war; Beschlagnahme der „Dornoch“ mit Beste-  
raungen nach Korea durch die Russen wird befürchtet.  
(S. russ.-jap. Krieg.)

**Der Staatsvertrag  
zwischen Bayern und Österreich.**

(Von unserem Korrespondenten.)

Wien, 24. November.

Im Staatsministerium des I. Hauses und des Neuen  
wurde durch den österreichisch-ungarischen Gesandten Gra-  
fen Götz und den Staatsminister Freiherrn v. Bodenitsch  
der Staatsvertrag über die neuen österreichisch-  
österreichischen Eisenbahnverbindungen  
verabschiedet, der beiderseitigen Abschaffung von Notifikationen  
abgeschlossen. Der Staatsvertrag behandelt die Herstellung  
der Lokalbahnen von Waldkirchen nach Wallsee, von Pfeffen-  
ten über Bischofszell und von Reichshofen nach St.  
Georgen-Drahtschloß. Außerdem sind darin vorbehaltlich  
späterer besondere Vereinbarung über die Einzelheiten  
auch die Grundzüge für die künftige Errichtung der Linien  
Barmitz-Bartenbach-Mitterwald-Schönau-Jänschau und  
Barmitz-Bartenbach-Lermoos-Reutte niedergelegt.

Dieser Staatsvertrag, dessen Abschluß Ihnen sicher  
telegraphisch gemeldet wurde, ist ohne Übertreibung  
die verkehrspolitisch wichtigste Tat, die  
das neue bayerisch-österreichische Verkehrsministerium  
durchgeführt hat. Die in diesem Vertrag erwähnten Ver-  
kehrsverbindungen sind nicht nur als Touristene-  
bahnen, sondern auch als Mittel zur wirtschaft-

lichen Erreichung der in Frage kommenden  
Gegend längst in der Presse und in Verhandlungen  
diesbezüglich und jenseits der weiss-blauen Grenzhügel als  
eine nicht länger zu verschließende Notwendigkeit bezeichnet  
worden.

Vor allem ist es die Linie Garmisch-Bartenbach  
über Mittenwald nach Garmisch-Pfarrkirch, die von  
allen beteiligten Interessenten herbeigeführt wurde.  
Freilich doch man urprünglich an eine direkte Verbin-  
dung mit München, nämlich über Kochel, Wal-  
chensee, Mittenwald nach Innsbruck, wodurch  
eine weitaus fürzere Linie mit dem Süden in  
verbunden würde, doch als jetzt über Auflustein der Fall ist.

So meinen nämlich Optimisten und weitaußschauende  
Verkehrs-politiker, aber in diesen Wein ist schon von vorn-  
herhin seitens der beiden Minister soviel Waffter ge-  
schüttet worden, daß alle hierauf bezüglichen Pläne wenig  
Ausicht auf Erfüllung hätten. Um eine große interna-  
tionalen Linie aus dieser Bahn zu machen, auf  
der die bedeutenden Schnellzüge nach dem Süden ver-  
kehren, müßte die Strecke als Vollbahn hergestellt werden.  
Diese Hoffnungen aber hat sowohl das bayerische  
Verkehrsministerium, das fürchtet, dadurch der Linie  
Reichenberg-Rosenheim-Auflustein umso mehr Konkurrenz  
zu machen, als auch die österreichische Regierung mit  
rauher Hand gestört, indem beide erklärt, es könnten  
hier lediglich Touristenebahnen in Frage kommen.

Aber so wie heute die Verhältnisse liegen, muß man  
sich mit diesem Erfolg zufrieden sein. In Wien  
hat man sich lange genug gegen diese Anklüsse Tirols  
angesetzt und darüber gestritten, ob es möglich sei, die  
Fichtzinten mit herein. Alle Anträge beim  
bayerischen Ministerium bezüglich der im Staatsvertrag  
genannten Linien wurden stets damit beantwortet, daß  
Österreich sich gänzlich abgrenzt zeige. Nun scheinen  
die angeblichen Schwierigkeiten, die wohl hauptsächlich in  
einem nicht berechtigten Vorurteil gegen neue bayerische  
Anschlußbahnen bestanden, behoben zu sein, so daß endlich  
Linien zu stande kommen, die nicht nur für Bayern, sondern  
für den internationalen Fremdenverkehr von Wichtigkeit sind.

Freilich von der Gestaltung dieser bedeutsamen  
Linien auf dem Papier bis zu ihrer Verwirk-  
lichung in der Praxis ist noch ein weiter Schritt, aber  
man muß annehmen, daß dieser Vertrag nicht abgeschlossen  
wurde ut aliquid faciat, um endlich einmal die Stimmen,  
die sich immer wieder zu Gunsten dieser Verkehrs-  
verbindungen erhoben, zum Schweigen zu bringen. Es  
ist vielleicht zu hoffen, daß die im Staatsvertrag genannten  
Linien recht bald in Angriff genommen werden, selbst  
mit Rücksicht darauf, daß in Österreich die Worte gilt:  
„Nur langsam voran!“

Und mit Abdruck des Vertrages sind wir wenigstens  
wieder um ein Stück „voraus“ gekommen, und in absehbarer  
Zeit werden, wenn es die Presse und das Publikum  
an dem geeigneten Nachdruck für berechtigte Wünsche

auch fernreitlich nicht fehlen tödt, eine Reihe der herrlich-  
sten Täler und Gegenländer des bayerischen Gebirges, die  
bislang noch nicht in dem Umfang besucht worden sind,  
wie sie es verdienen, dem größeren Fremdenverkehr erschlossen.  
Das kommt nicht nur den Touristen, sondern auch jenen Geognaden zu gute. Aus diesem Grunde ver-  
dient dieser Staatsvertrag zwischen Bayern und Österreich  
auch entsprechende Beachtung und Würdigung.

**Der Aufstand in Südwestafrika.**

Gouverneur von Lindequist.

In der eigentlichen Verwaltung des südwestafrikanischen  
Schutzbereichs wird bis zum Eintreffen des neuen  
Gouverneurs v. Lindequist eine Art von Interregnum  
eingetreten. General v. Trotha wird nach der „R. A.“  
bis auf weiteres auch verantwortlicher Inhaber der Guver-  
neurswahl sein, wenn auch die Führung der Geschäfte tat-  
sächlich dem früheren Vertreter des Gouverneurs, Vand-  
gerichtsrat Leefenburg, obliegen wird.

**Truppentransporte.**

Bei den am Montag auf Dampfer „Professor  
Wiemann“ von Hamburg abgegangenen Truppen  
befinden sich etwa 30 Kriegsbünde. Zur Versiegung  
des Transports während der Seereise hat der Dampfer  
eine stattliche Anzahl von Schloßtisch mitgekommen, das  
in Stallungen auf dem Borddeck untergedreht ist. In  
der Ladung des Schiffes befinden sich etwa 500 Kisten  
Liebesgaben, die den in Südwestafrika für Deutschlands  
Ehre kämpfenden Truppen das Weihnachtsfest verschönern  
sollen. Die Kaiserin hat 8 Kisten Liebesgaben, be-  
liebig in Portemonnaies, Begräbnissäcken und Beisen,  
die die Truppen gespendet. Die Weisen tragen das  
Monogramm der Kaiserin und die Kaiserkrone. Als De-  
legierte des Volkes des Roten Kreuzes begeben sich an  
Bord des „Professor Woermann“ Major a. D. Freiherr  
Treibach v. Dittmar-Brandenburg und vier Männer der  
Vorwärts-Kolumne mit dem Transport nach Deutsch-Südwaf-  
rika.

Dampfer „Eduard Woermann“, der mit 1200 Mann

Truppen an Bord am 12. d. Mts. von Hamburg abging  
und nach Verlust von zwei Schraubenflügeln in das Pal-  
mas eintraf, hat keine Reparatur noch nicht beendet, son-  
dern liegt noch dort.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ erfolgte Sonnabend nacht um 12 Uhr 7½ See-  
meilen nördlich von Swakopmund auf Algen 600 Meter  
vor Ufer. Die See war ruhig. Das Wasser drang sofort  
in den Feuer- und Maschinenraum ein. Der Unfall  
wurde durch einen Offizier, der sich in einer Baracke  
nach Swakopmund auf den Weg machte, erst Sonntag  
früh 9 Uhr gemeldet, da der Offizier durch den Nebel  
langsam aufhielt. Sofort eilten der Kreuzer „Vimeta“ und  
die Dampfer „Eduard Woermann“ und „Heimfeld“ mit über Schleppern, Leitern und Ver-  
bindungsleinen zur Hilfe. Die Bergung der Mannschaften  
begann um 10½ Uhr; zu dieser Zeit waren von der  
„Gertud Woermann“ schon 110 Mann mit Booten ans  
Land gelegt und marschierten nun nach Swakopmund  
weiter. Die übrige Mannschaft wurde auf die „Vimeta“  
und „Heimfeld“ obrechte. Die Volkspolizei und die  
Post trafen Sonntag nachmittag in Swakopmund ein.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Der Schiffsbruch der „Gertud Woer-  
mann“ ist noch nicht abgeschlossen.

Russisch-Chinesischen Bank ausgegangen, der es 200 000 Taka gestoßen hat. Einer gleichfalls wenig betrübten Vierzigtausend folge wieder befürchtet, daß der englische Dampfer „Invicta“, welcher am 16. Oktober mit Verbündeten und Schiffsvorräten nach Korea abgezogen war, in die Hände der Russen gefallen sei; infolge seiner gefährlichen Natur zugrunde gegangen sei.

### Überprüfung des japanischen Gesandten in London?

Wie aus London verlautet, steht die Überprüfung des bisherigen japanischen Gesandten unmittelbar bevor; die Meldung entbehrt jeder Unterlage.

### Englische Moralbeschwerden gegen russische Seelente.

Das Bureau Reuter meldet, ohne daß seine Aufzegung zu kontrollieren ist, aus Korea vom 23. November: die russischen Seelente, die von dem ersten Teile des Britischen Flottilles zurückgeschlagen waren, wurden in den Kästen der russischen Okkupationsgruppen untergebracht und werden der Division der russischen Flotte übergeben, die am Freitag in Korea erwartet wird. Der Einwohner Korea sei entzückt über das Verhalten der russischen Seelente. Es wird berichtet, wenn sich Männer an einem Fischer gezeigt hätten, seien die Türen an den Häusern erbrochen worden. Die Angreifer der betrunkenen Seelente müssten mit Gewalt abgeschlagen werden. In einigen Fällen seien Männer gezwungen gewesen, vor der Straße in die Kirche zu fliehen. Die Abteilung der russischen Okkupationsgruppen und die Gendarmerie sind vollständig machtlos, die betrunkenen russischen Seelente in Gedanken zu halten.

### Aus Port Said

meldet der „Daily Telegraph“ vom 23. November: Die russischen Schiffe werden von den anderen Schiffen im Hafen abgefertigt und mit Passagierbooten umgeben. Man wird ihnen die Einnahme von Wasser und Fleisch erlauben, ob sie aber Kohlen einzunehmen hätten, könnte der Berichterstatter des „Daily Telegraph“ nicht erfahren. Ein Teil des englischen Mittelmeergeschwaders ist so nahe, daß er durch drastische Telegrafenpost dem vor Port Said liegenden englischen Kriegsschiff unterrichtet werden kann. Man will wissen, daß japanische Agenten in Port Said tätig sind. Unbekannte Getreide melden einen japanischen Kreuzer vor Ägypten (!).

### Die Neutralität Tschifus.

Die Japaner glauben in der Depechenübermittlung durch den „Kavallerogn“ in Tschifu eine Beleidigung der Neutralität dieses chinesischen Palasts durch England feststellen zu dürfen und schreiten sich daher das Recht zu, nicht minder mehrheitlich in der Rechtfertigung der chinesischen Neutralität zu sein, als es angeblich England gesessen habe. Hierzu nimmt die „Nouvelle Presse“ Stellung, indem sie die Frage aufweist: Kann die Übermittlung einer Depeche eine kriegerische Handlung sein? und darauf folgende Antwort gibt: „Unauflösbar sind zwei Thesen: 1) jedoch Port Arthur's Schiff hat das Recht, in einem neutralen Hafen Zuflucht zu suchen; 2) das moderne Völkerrecht kennt keine Neutralität, nach der die Übermittlung einer telegraphischen Depeche als eine kriegerische Handlung anzusehen ist.“

### Von der Front.

meldet zur Abwehrung der „Standard“ aus Tokio, die Blättermeldungen aus verschiedenen Teilen der Mantcharari stimmen darin überein, daß eine Schlacht wahrscheinlich zwischen dem Schah und dem Hunza unmittelbar bevorsteht.

### Von Port Arthur.

Aus Tokio wird gemeldet, General Nogi habe offiziell berichtet, die Russen haben am 21. d. Mts. einen Gegenangriff auf der Nordfront bei Osttschowan gemacht, der jedoch abgeschlagen wurde. Eine japanische Abteilung attackierte den Feind bei Weigao nach Osttschowan. Die bemannten Russen erhielten zwar Verstärkung und waren 600 Mann Infanterie, 300 Reiter und 15000 Artillerie, sie wurden schließlich auf Chimalom zurückgeworfen. Die Russen liegen 30 Tote, viel Material und viele Gefangene zurück. Die Japaner hatten 25 Tote und Verwundete. Den „Standard“ wird aus Tokio von gestern gemeldet: Nach unverlässigen Mitteilungen von der Belagerungsarmee feierten die russischen Seeleute in letzter Zeit bei der Annäherung japanischer Kriegsschiffe nicht mehr. Keins der russischen Schiffe machte den Versuch, heraus zu kommen, da alle sehr beschädigt sind und die Zahl der bei den Japanern eingetroffenen russischen Defektare wächst täglich. Nach ihren Aussagen nimmt die Demokratisierung der Garnison in Port Arthur zu. — Die „Daily Mail“ berichtet aus Weihaiwei von gestern: In einem Rettungskreis aus Port Arthur eingeschlossen Russen erklärten, daß sie das Boot gestohlen hätten, um darin zu fliehen. Sie teilten mit, daß Wasser und Munition in Port Arthur sehr knapp seien, die Lebensmittel reichten aber noch mehrere Monate aus. In der Stadt seien 2000 verwundete und frische Soldaten.

umarmen und küschen, wenn es in dem betreffenden Mann nicht den süßesten Gatten sieht?

Auch was Annemarie Lombardi in jener Stunde empfunden hat, weiß sie später nicht mehr zu sagen. Das einzige Gefühl, das allenfalls in ihr zum Vort kommt, ist das eines fast wilden Triumphs. Sie möchte sich an der Seite dieses Mannes, der so anherrlich ist vor Glück, vor alle die hinterlassen, die sie gewählt und gedemütigt, begönnt und bestimmt haben, und möchte es leut hinausreden: „Da seid ihr, Euren geliebten, verehrten, genialen Oswald! Keine mölt er von Euch, — nicht die begehrlichen und nicht die verschämten Coquinen, — mich, — einzige nur mich! Euch alle gibt er ihm um meinewillen! Ihr meine Macht ist es fortan gegeben, ihn seltig oder elend zu machen, — und Euch alle, die Ihr ihm als Euer kostbares Besitztum gehätschelt habt, lache ich aus, ich, Annemarie Lombardi, — nicht längst Euer „Schwilling“, Euer willenloses Werkzeug, — sondern ein Individuum, dem Ihr Euch zu beugen haben werdet, — ja, zu beugen! Denn durch ihn, der mein Sklave ist, werde ich herrschen über Euch!“

Nicht in geordneten Sätzen flog sie sich dies, — sprunghaft, — flüchtig, — wie Wetterleutens über den dunklen Himmel zuckt, so entwand sie, so spiegelte die neue Rose, in die ihr Leben getreten war, in ihrem Innern sich wieder. Und wie eine Vision, blühähnlich, erschien auch an diesem dunklen Idyllenhorizont ein Bild, ein wohlbekanntes, um gleich darauf unterzutauchen in einem halb unwilligen, bald schmerzhafte Empfinden: „Was willst du von mir — gerade du? Du fragst nicht nach mir, — wie beide, du und ich, geben einander nichts mehr an!“

Aber gerade während dieser Vision sah sich Annemarie plötzlich aus den Füßen, sie fühlte umklammernden Armen und fühlte hastig, abgerissen, wie aus einer langen Gedankenfolge heraus: „Über ich — ich liebe Sie nicht so, wie ich sollte! Lange nicht so sehr, wie Sie mich lieben!“

### Politische Tagesschau.

\* Leipzig, 24. November.

#### Trugschlüsse.

Trugschlüsse über den Krieg in der Mantcharari nennt das „Militär-Wochenblatt“ die Ausfaltung, die Kriegsergebnisse als „unverbüttbar“, „größte Schlägerei aller Zeiten“ usw. zu bezeichnen.

In gewisser Hinsicht bilde allerdings jeder Krieg etwas nie Dagewesenes, weil die Verhältnisse, unter denen zwei verschiedene Kriege geführt werden, sich niemals völlig gleichen. Vorstellungen über operative und taktische Verhältnisse dürften deshalb aus dem hochstudierten Europa zu allerletzt auf Ostasien übertragen werden. Sehe man aber von solchen selbstverständlichen Vorstellungen ab, so seien diejenigen Kriegsergebnisse fehlwegs unbedeutend. Was vor allem die Sache ist, ist andeher, so seien freiheitlich der Kiajung und am Schabo recht erhebliche Truppenmassen verhandelt; doch schob bei Leipzig seien nach und nach 350 000 Verbündete gegen 200 000 Franzosen in Wirklichkeit getreten, und bei Königratz hätten 220 000 Preußen gegen 215 000 Österreicher gekämpft. Auch kämpfe von mehr als 100 000 gegen 100 000 habe ich beobachtet. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren, D. Ad.) vom politischen Schauspiel verstandene. Weiter aber behaupten Sie: in Holland steht wäre man keinen Ton; die jüngst in durchbegeisterten Blättern vertretenen Meinungen seien, wäre es wirklich möglich, dass der holländische Minister (Wilhelm von Warden, Minister des Äußeren,



**Aus aller Welt.**

Der Raubmord in Straubing. Ein gräßlicher Raubmord wurde in Straubing, wie telegraphisch schon gemeldet wurde, am Sonnabend abend verübt. Der Buchhalter des Kaffeevereins Rüttberg Franz Mages aus Geiselhöring wurde in dem Gasthaus zum Münchener Hof mit durchschlitterter Niere und eingeschlagenem Schädel aufgefunden. Gestohlen wurden etwa 3000  $\text{M}$ . Die Tat geschah zwischen 5 und 6 Uhr. Als der Tat verdächtig wurde, der Reitende und Berichterstattergut Abreise Freudner und seine Frau im Mathäser-Haus in München festgenommen. Zu dieser Meldung der Polizei "Donaus-Ztg." wird von einem Korrespondenten der Münch. R. R. noch ausführlicher aus Straubing, den 20. November, mitgeteilt: Der Vermöbler und Kaffierer des bisherigen Betreiberhauses und Einsäufer des Kaffeevereins Franz Mages, welcher im Gasthaus zum Münchener Hof hier ein Kontor inne hatte, wurde dort abends 10½ Uhr ermordet aufgefunden. Der Körper des Ermordeten ist schrecklich zugerichtet; der Hinterkopf ist zertrümmt, der Hals durchschlitten, außerdem sind sich noch fünf Stiche vor. Der Münchener Hof war am gestrigen Werktag sehr zahlreich besucht. Die Tat dürfte zwischen 5 und 6 Uhr abends bereits erfolgt sein. Die Rose, dem Kaffeeverein gehörig, war ausgeraubt; nur eine Mark soll zurückgeblieben sein. Man weiß, daß der Ermordete noch gestern nachmittag eine größere Summe Geldes zur Auszahlung der Arbeiter von der Firma erhalten hat. Der Verdacht richtete sich zunächst auf einen Arbeiter. Bald jedoch kam man auf eine neue Spur. Die Kellnerinnen des Münchener Hofs haben nämlich abends gegen 6 Uhr einen Freund des Ermordeten, den Warenagenten Freudner, das Haus verlassen; aufgeflogen ist hierbei daß das verstorbene Verhältnis zwischen den beiden und der Umstand, daß er ein Altschen trug. Freudner hatte viel mit Mages verebet; auch gestern wurden die beiden zusammen noch auf dem Schrammplatz und in einem Weinrestaurant getroffen. Um 7 Uhr 40 Minuten abends fuhr Freudner hierauf mit seiner Frau von hier weg und wurde heute früh bereits in München verhaftet. Am Tatorte fand sich eine Messerstecherei vor, von der bestimmte bekannt ist, daß sie dem Freudner gehört. In Straubing berichtet über das schreckliche Vorfallsmosaik selbstredend die allergroße Aufregung. Auf das Gerücht hin, daß Freudner heute nachmittag mit dem Zug um 4 Uhr 14 Minuten von München in das dichte Gestännis eingeliefert werde, hatte sich eine ungeheure Volksmenge am Bahnhofe angesammelt. Das Gerücht bestätigte sich aber nicht. Freudner hatte sich erst vor kurzer Zeit hier niedergelassen. Er steht Witte der zweijährige Tochter und kommt aus einer Beamtenfamilie. Sein Lehrer, der vor einem Jahre gestorben ist, war Rotar.

in Wallersdorf. Wie verlautet, hat Freudner vor etwa zwei Tagen die Aufnahme des Ermordeten in eine Lebensversicherung vermittelt. Mages, der etwa 24 Jahre alt war, war ein auffallend hübscher Mann und erfreute sich allgemeiner Beliebtheit in allen Kreisen, in denen er verkehrte.

**Der Kampf mit Wilderern.** Im Brühhausen bei Höxter erschien der Völkler den eben aus dem Justizhause entlassenen Wildbiedler Räder. Räder und einige Gefolgsleute, die den Völkler aus einer nahen grünen Jagd wünschten, hatten die Gelegenheit benutzt, um ihrer alten Feindschaft nachzugehen. Schon seit frühen Morgen waren sie beschäftigt worden, ohne daß man ihrer habhaft werden konnte. Als sie dann gegen mittag den Wald verlassen wollten, wurden sie angegriffen, die Gewehre abgezogen. Statt dessen leisteten sie auf den Völkler an, der ihnen aber zuwohnt und Räder über den Haufen schlug; die übrigen entflohen in das Dürkheim. — Der Justizhüter stellte im Laufe Rubzmann bei Johannisthal entappt auf frischer Tat einen Wildbiedler beim Jagdgeschleppen dreier geschossener Rehe. Da der Wildbiedler auf Kurz nach seinem Gewehr griff, so schoß ihn der Jäger an; der Wildbiedler ist jetzt geforsten.

Eine sonderbare Geschichte trug sich Dienstag mittag in Berlin unter den Linden an der Kreuzung der Friedrichstraße zu. Aus der Dunkele Menge, die sich dort drängte, trat plötzlich ein kleiner, unheimlicher junger Mann auf den Zeugdamm hinaus, nahm seinen Hut in die Hand, sah sich einige Male nach allen Richtungen um und stand auf einmal auf dem Kopfe, ohne mit den Händen das Blauster zu berühren. Die erstaunte Menge war sich noch gar nicht klar darüber geworden, wie der Mann so plötzlich in die ungewöhnliche Stellung gelangen können, als er auch schon ein Stück Weges auf dem Kopfe davon geschüttelt war. Lautes Gelächter. Jeder glaubte, daß es in dem Kopfe des Mannes, den er sonst der Beine bedachte, nicht richtig sei. Ein Schauspieler nahm ihn schließlich beim Halse und im Interesse seiner eigenen und der öffentlichen Sicherheit auf die Wade des zweiten Reviers. Er entzog sich der "Geisteskrank" als ein Kätzchen aus dem Wintergarten, der auf diese seltsame Weise um seine künstlerische Chre lämpfte. Den zweitförmigen Zuschauern mehr oder weniger laut gemurrt, daß der Kapitänstypus abends auf der Bühne des Wintergartens an Drähten arbeite. Diesen Gerüchten wollte der in seiner Ehre gekränkte Künstler radikal ein Ende machen, indem er sich erbot, von den Linden über die Straße auf dem Kopfe noch dem Wintergarten zu laufen, wobei jede "Drähtarbeit" von vorneherein ausgeschlossen war. Daß er keinen hüpfenden Beweis nicht vollständig durchführen konnte, lag nur an der Polizei, der er sein Kunststück noch einmal auf den Nachwies zögerte. Der merkwürdige Mann hat noch Angabe des "Vor. Ztg." auch die Aufmerksamkeit des Geheimrats Hoffa erregt. Der Wahrer, der vor einem Jahre gestorben ist, war Rotar.

Die Ausbildung der Schulter- und Modenmusculatur, die ihm das Kopftanzen ermöglicht.

**Herrliche Strümpfe als Freiheitsgrund.** Dieser Tag verlangten vor dem Friedensrichter Brodwell in Chicago zwei junge Damen, ihnen zu gestatten, ihre Hosen aus ihrer früheren Wohnung, in der sie die Wiederkündigung geblieben waren, zu holen. Sie seien zu arm und ohne Arbeit. Um einen Wohrtreitschmiede der Ausländer zu erbringen, ließ sich der Richter die Strümpfe zeigen. Nichts als Strümpfe, da wurde ihnen die Erlaubnis erteilt!

**Neugkeiten.**

**Mordaten eines Wahnsinnigen.** Aus Berlin wird uns gemeldet: In einem Anfall von Wahnsinn hat der 25jährige Schuhmacher Schungs in Neuenhagen bei Potsdam seine Schwester sowie seinen Bruder mit einem Schustermesser erstochen. Während ein anderer Bruder ihn durch einen Sprung aus dem Fenster retten konnte. Der Wahnsinnige, der den zweiten Brüder verfolgte, griff unterwegs noch einen Amtsräther an, der aber fliehen konnte. Da der Wahnsinnige immer noch frei umherläuft, befindet sich die Bevölkerung in großer Aufregung. Die Gendarmerie wurde zur Ergreifung des Wahnsinnigen aufgeboten.

**Raubmord.** Der Pierdmäster Niemeyer aus Altona wurde der "Vor. Ztg." zufolge nachts auf dem Heimweg überfallen, mit einem Taschläger erschlagen und bestohlt. Die Täter entlaufen.

**Der Winter naht.** Seit Dienstag herrscht in München ununterbrochen ein sehr heftiger Schneefall. Der Schneefall, welcher den gestrigen Tag über anhielt und nachts zeitweise aufsetzte, begann heute früh in verstärktem Maße, doch konnte der Trambahnverkehr durchgeführt werden. Die Temperatur beträgt zwei Grad Kälte. — Ein orangerieartiger Südwärtsstrom mit Regen und Schneeflöhen röhrt seit Mittwoch vormittag auf den Elbe und der Nordsee. Der Schiffahrtsservice steht, da die Schiffe nach einer Meldung des "Al. Journal" nicht auslaufen können, sie müssen auf der Unterelbe ansteuern. — Aus Berlin wird heute telegraphiert: Seit gestern steht hier ein ununterbrochener Schneefall. — Bericht aus Stuttgart gemeldet: Nachts ist der erste Schnee gefallen. Auch aus anderen Landesteilen, wie aus Karlsruhe und den Grauden des Schwarzwaldes liegen Meldungen über Schneefall vor.

Nichts Schwermuths sind in ganz Rumänien gefallen, so daß eine Anzahl von Eisenbahngesellen den Verkehr einstellen mußte. In der Moldau hat jetzt Bahnhofsverkehr von Matca bis nach Rostow aufgehört. Viele Telegraphenleitungen sind infolge des Schneesturmes unter-

gegangen, der die Stangen umwarf. Auf dem Schwarzen Meere herrscht ein Sturm, wie man ihn seit vielen Jahren nicht erlebt hat. Aus Triesten wird große Kälte gemeldet.

**Autoschneevereinigungen und Fahnenstürze** in Betrieb auf der Brenner-Bahnstrecke Triest-Brenner eingestellt.

**Großes Schneevereinigungen und Fahnenstürze** am Krankenlager eines Patienten sind zwischen den beiden Pecker Arzten Dr. Friedrich und Dr. Unger zu Südtirol statt, bei welchem beide schwert verletzt wurden.

**Autoschneevereinigungen und Fahnenstürze** auf dem rumänischen Damper "Tricibus" 5 Matrosen.

**Wie Mann und Frau untergegangen.** Der Dampfer "Burz", mit Kohlen von Grimby nach Norrköping bestimmt, ist morgens 5½ Uhr bei der Einlauf von Arfje mit 17 Personen starken Beibehaltung, darunter zwei Löwenjäger, untergegangen. Wahrscheinlich fand bei einer Granatexplosion eine Kesselfraktur statt. Die Leichen wurden im Laufe des Tages geborgen.

**Unter einer Passagierdampfer.** Aus New York wird unter 24. November durch Reuter gemeldet: Der nach Neapel abgegangene Dampfer "North America" von der British-Geellschaft liegt in der Nähe des Kreisbaus gegen einen treibenden Gegenstand. Der Dampfer kehrte mit einem großen Loch an der Steuerseite über der Wasserlinie zurück und ging mit den Passagieren an Bord ins Boot.

**Spielplan der Leipziger Stadttheater.****Neues Theater.**

Freitag, den 25. November: (277) Monogramm-Vorstellung  
1. Seite, groß.

**Samson und Dalila.** Oper in 3 Akten von G. Sant-Saëns.

(Oper-Presto). Anfang 7 Uhr.

**Altes Theater.**

Freitag, den 25. November:

**All-Hotelberg.**

Schauspiel in 3 Akten von Will. Peter-Dietrich.

(Anfang 1½ Uhr).

**Spielplan der vereinigten Leipziger Schauspielhäuser.**

**Leipziger Schauspielhaus.**

Freitag, den 25. November, abends 7½ Uhr:

**Auter Abonnement.**

**Tramulius.**

Theater am Thomspring.

Central-Theater.

Freitag, den 25. November, abends 8 Uhr:

**Der neue Stiftsarzt.**

# Gürtel-Taschen Moritz Mädler Urkunden-Mappen

Die Aktien der unseres Bank werden hiermit zu einer  
**Donnerstag, den 15. December a. c.**  
**vormittags 11 Uhr**  
in unserem Hauptgebäude, Bauplatz 20, abzuholende  
**ausserordentlichen Generalversammlung**  
eingeladen.

**Tagesordnung:**  
Mitteilungen über eine Vereinbarung mit der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt in Leipzig und Herstellung einer Interessenvereinigung mit diesen Instituten.  
Einigen Aktienäre, welche an der Generalversammlung teilnehmen wollen, haben nach § 27 des Gesetzes ihre Aktien über, falls sie ihre Aktien bei einem Notar hinterlegt haben, die von diesem ausgestellten Depotschein späterhin am nächsten Tage vor der Generalversammlung in Zittau bei unserer Kasse,  
Berlin bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,  
Dresden bei dem Zittauer Bankverein  
gegen Belehrung zu hinterlegen.

Die Bescheinigung, welche zur Teilnahme an der Generalversammlung berechtigt, ist beim Eintritt in das Verhandlungsgesetz vorzugeben.

Zittau, den 22. November 1904.

**Direction der Oberlausitzer Bank zu Zittau.**

Emperius, Seitzinger.

**Austern**  
Holländische, Holsteiner und Royal Whitstable Natives Pfahlmuscheln extra gross empfiehl  
**Friedr. Wilb. Krause**  
Königl. Holländer Katharinenstrasse 6.  
  
Anmerkung: Den gebräuchten Austern-Consumanten gebe ich hierdurch bekannt, daß die Qualität der holländischen, holsteiner und englischen Austern angenehmlich schon als vorzüglich bezeichnet werden kann.

**=! Lederschnitt, Punkt- und Malarbeiten!=**  
alles dazu gehörige Utensilien im Haushalt zu haben bei  
**Hothorn & Schirmer**, Rupergasse 12 (Hof).

**Sprechapparate Hymnophon**  
ohne sichtbaren Trichter, des Vollkunststoffes und Pressstoffes, mit hoher Qualität.  
**Odeon-Platten**  
2 Stück auf einer Platte, daher 50% billiger, A. 2.50, S. 1.—  
billige Sprechapparate von A. 25.—  
**General-Versand für Leipzig**  
**A. Ziegler**, Königstraße 6.

## Gebr. Just,

5 Grimmaische Str. 5. Parterre u. 1. Etage.



### Oberhemden

Nachthemden — Uniformhemden

— Kragen — Manschetten — Trikotagen — Unterzeuge aller Art

nach Maass.

**Für Weihnachten**

bestimmte Aufträge bitten wir uns gefüllt möglichst schnell zukommen zu lassen.

**Praktisch, sauber, unverwüstlich, das billigste, was es gibt, und unter allen Gesichtspunkten, in Qualität, Preis, Preis-Leistung, höchst neuheitlich! Beste Abtreter für Haushaltungen.**

**Leder-Fussabtreter Leder-Läufer, Vorleger Leder-Sabotetten, höchste Neuheit! Beste Abtreter für Haushaltungen.**

**Stiefel großes Lager bei: Hothorn & Schirmer, Rupergasse 12 (im Hof).**

**Analytisches Laboratorium der Kreuzapotheke Dr. Stich**  
am Bayrischen Platz.  
Med.-Chemische, Bakteriologische und Nahrungsmittel-Untersuchungen.

**Puppenreparaturen** schnell und billig Württemberg 18.

**Musik-Werke aller Art**  
höher Rabatt bei Bezug  
Katalog aus.  
Verleihung eines Selbstzugs deutscher Werke.  
A. Schlesinger, Berlin, Unter den Linden 11.  
G. Dörr, Berlin, Unter den Linden 11.  
Jänicke Leipzig, Leipziger Str. 10.  
H. Klemm, Berlin, Unter den Linden 11.

**Ausverkauf** verschiedenster  
**Hut- und Reise-Koffer.**  
o. Bache, Windmühlenstraße 47.

**F. W. Geissler**  
F. W. Geissler  
F. W. Geissler  
F. W. Geissler

**Tisch- u. Salon-Billards**  
unter Garantie erstklassiger Ausführung und Verwendung bester Materialien.

**Moderne Buglampen,**  
Tolou- u. Spirituslampen, Pyren, Gasolier laufen von am besten u. billigsten im Werkelager Hothorn's Hof, Renn. 11. Neue Fabrik, Zigaretten- und Gasolierlampen.

**Jamaica - Rum**  
Verschnitt ½ Flasche ab 70-80  
feiner alter ½ Flasche 1.30-1.40

**C. Walther Müller,**  
Königstraße 2, nur 1. Laden am Rosplatz.

**Fenstermantel, Chaiselongue- und Tischdecken**  
in jedem, unverhüllten Stoff  
bis zur Hälfte des Preises.  
Walter Schmidt, Vorortstraße 6, I.

**Kn.-Turnschuh** verloren. Gymn. Turnst. Turnhalle, Städtischer Thor.

**Familien-Nachrichten.**

**Aus auswärtigen Blättern.**  
Geschenk:

Herrn Rich. Asy. in Graecia Sohn Paul. Herrn Friedl. Gustav Schmid in Graecia. Herrn Maria Jahr gr. Tochter Anna. Herrn Auguste v. Prof. Klemmer. Herrn Friedl. Gustav Schmid in Graecia. Frau Rosalie verm. Friedl. Gustav Schmid in Graecia. Herrn Joh. Auguste Sohn gr. Vater. Frau Rosalie verm. Friedl. Gustav Schmid in Graecia. Frau Rosalie verm. Friedl. Gustav Schmid in Graecia.

SLUB  
Wir führen Wissen.

## Weihnachts-Ausverkauf

beginnt heute

und enthält derselbe außer

Garderober für Knaben und Mädchen

auch für junge Damen und junge Herren.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

**J. Piorkowsky,**  
Petersstraße 35.

## Herm. Krüger,

Reichsstraße 45. — Nähe am Brühl.

Anerkennung grosse Auswahl in Bedruckern, Cigarrenschreinern, Staffeleien, Noten- und Blumenkläders, Servir- und Blumenschalen, Bausch-, Salons- u. Latikettischen, Skulpturen, Bildern, Tafeln, etc. sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

**Grosse Auswahl fertiger Bilder und Haussegen.**



# Dresdner Bankverein, Leipzig, Burgstrasse 26, am neuen Rathause.

empfiehlt sich zur Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. An- und Verkauf, Beleihung von Wertpapieren. Versinsierung von Spar- und Depositingeldern. Conto-Current- und Check-Verkehr. Discontierung von Wechseln. Stahlkammer mit Schrankfächern unter eigenem Verschluss der Mieter.

# Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Zeitung: B. W. Drucker. Sonnabendlich: B. Schäfer. Briefe in Leipzig. — Sonntags: 6—7 Uhr nachm. Konservativer 1128.

## Börse, und Handelsmessen.

**Leipziger Börse vom 24. November.** Die Haltung der auswärtigen Blätter ist in letzter Zeit recht unbeständige geworden. Nero Beck gefüllt sich schon seit Ende voriger Woche in einer rücksichtigen Bewegung der, allerdings hart geslogenen, Eisenbahnkämling, und die Sitzung an den anderen rheinischen Plätzen, wie Bâle und Bonn, hat ebenfalls allen Gestaltung eingebüßt. An der City kam freilich das beendete Moment des Goldausflusses und der zunehmenden Geldverschaffung in Betracht, die vom Börsen zu Börse die Befürchtung einer Drosselbeschädigung wiedererstehen ließen. Diese Hand aus heute auf der Tagesordnung, doch war die Entscheidung bis zum Schluß des Vorsermerichts hier nicht zu erkennen. In Berlin führte die Spekulation auch gestern mit Erleichterungsvorhaben fort, und zwar gerade auf dem bisher so bevorzugten Gebiete der Bergwerks- und Minenaktien. Besonders der Rohstoffpapierie in dies allerdings darum verhältnißmäßig, weil die Oberbaustelle der großen rheinisch-westfälischen Zechen den günstigen Konjunkturüberlebensgraden gegenüber widersprach, mit Ausnahme der Hibernatagesscheine, die sich etwas besser ausnahmen. Dagegen lag über die Eisenindustrie nicht bloß ein günstiger Bericht des „Iron Age“ zur Lage des amerikanischen Marktes vor, sondern auch so günstige Nachrichten, wie die von Verteilung der französischen Werte zu dem internationalen Lagerverbande und der bekannte befriedigende Verhandlungserfolg des Deutschen Stahlherstellersbundes. Da nun die Wallstreet gestern wenigstens zur Westanfangsreise eine feindlich freundliche Stimmung zeigte, und die Berliner Anfangssätze ebenfalls eine leichte Erholung von der getriggten Verlauffahrt erlebten ließen, so kam auch hier wieder nicht Unternehmungsmuth zum Durchbruch. Rastloslich auf dem Rad zu drehen erwartet. In den Handelsfeldern waren freilich nach Gewinnbekanntmachungen zu erledigen, die den Kurs um 2 % drückten, aber die ansteigende Feindseligkeit des Kupfermarktes führte auch schon wieder Rücksicht auf den Plan. Werner und Realisierungen zu erwähnen in Höhe jeder, Hugo Schneider, Hammermann, Bernsdorfer Glad, Auges und Prechter. Auch in Freytag, Tinger Brauerei und Leipziger Strümpfen war eher etwas billiger angestommen. Dagegen lagen die Steinkohlenbörse, wieder recht fein, den gleichen Hamburger Börse, Viena, Mâlta, Edmontonberg (auf die günstigen Androhung in der Generalversammlung), Lissel & Neuer, Ehrenb. Kajorf, Boden-Hohendorf und Raumwürtzburger Stromfelsen (Aktien und Obligationen). Nur gehalten waren auch Arib Schulz, Schleuditzer Wals- und Friedensgrube. Sohn wurden noch Düngeperpet, Große & Kießling und

den Interessenkreise angehörend. Beide Wähle sind relativ klein, und es wäre aus Sparfamiliensichtlichem herausaus zu versteilen, doch die Verwaltungskosten verringert werden sollen, indem man die Institute zusammenstellt. Anderseits taucht aber mit großer Hartnägigkeit das Gerücht auf, die Bank möge Kapital erhöhen. Als spiritus rector dieser Verschwörungen wird August Thünen genannt. Tatsache ist, doch die Verhältnisse der Bank jetzt besser geworden sind. Wie erstmals wurde durch Kapitalzahlgabe von 6 Millionen das Milliardenkapital auf 10 Millionen aufgestellt. Der Augenblick an den beiden Kaiser Friedrich, Friedländer Nachbar, Aspelbauer, den, Henriette steht in der Bilanz billig zu Buch, da ihr Wert in der Zwischenzeit erheblich gestiegen ist. Außerdem hat sich auch noch durch nicht mehr notwendige Rückstellungen für schwedende Provinz die finanzielle Position der Bank geheben. Für den Bruch mit der Gesellschaft Henriette war 1 Million vorgesehen, für einen Bruch mit dem Auslande 100 000 £, die durch Benennung des Bruders nunmehr er-spart sind. Hierzu kommt noch, daß mit anderen Begründungen vergleich geschlossen sind, die ebenfalls eine annehmbare Stärke ergeben. Dadurch kommt die Bank etwas mehr ins Gewicht, und es erscheint bisherigen Streichen nicht ausgeschlossen, daß der potentielle Mann in der Rheinischen Bank, Thünen, seine Kapitalbedürftigkeit in Zukunft nimmt. Auch von einer Dividende für dieses Jahr wird gesprochen. Mit Sicherheit läßt sich nicht sagen, die Zahlung steht jedoch bis zu 5 Pro-  
zent Aktiengesellschaft Nordische Bank und waren-Kom-missionsgesellschaft, Aneigniederlassung Hamburg. Unter dieser Firma hat die Aktiengesellschaft Aktienabteilung der Nor-dischen Bank, sog. Vare Kommission für Betreuung in Kopenhagen in Hamburg eine Nieder-laufung eröffnet.  
Die Württembergische Kapitalbank in Ludwigsburg emittiert 1 Million Mark neue Aktien zum Kursie von 170 Pros.  
A. Cellerreichliche Gesellschaft. Auf die neu zu emittierenden 20 000 Aktien dieser Bank wird den alten Aktiären ein Bezugsschutz eingeräumt werden, sondern es wird ihre Be-delegation an eine unter Führung der Pariser Société Générale stehende Finanzgruppe erfolgen.  
La Russische Staatsbank. Nach dem Staatsbankenbesitz am 8. XII. November hat sich der Goldbestand von 1 000 794 000 Rubel am 1. IV. November auf 1 013 220 000 Rubl. und der Bestand an Rechnungsabtheilung von 56 866 000 auf 66 830 000 Rubl. erhöht. Die Rentierungsguthaben haben sich dagegen von 224 811 000 auf 203 025 000 Rubl. erniedrigt.

eine Gleishalle enthält, geht laut "B. A." zugleich ein Rad-  
scheibenwalzwerk, das zur Herstellung von gespannten  
Rad scheiben zu Eisenbahnwagenzähnen bestimmt ist, der Voll-  
endung entgegen. Das in den Wartungen zur Verarbeitung ge-  
langende Rad schein soll diesen im flüssigen Zustande aus den  
Hochöfen zugetragen werden; es wird für diesen Zweck noch  
eine Brikettsanlage eingebaut. Für die Verbindung der höher  
gelegenen Schmelze des neuen Stahlwerkes mit der tiefer liegen-  
den Hüttenstraße ist ein Aufzug für Eisenbahnwagen mit 30 t  
Tragfähigkeit erbaut worden. Dieser Aufzug wird durch eine  
150 Meter lange Gleisanlage mit dem Anschlussgleis der  
Haupthütte verbunden werden.

— **Das Oberdeutsche Hochofenstadion** soll am Sonn-  
abend seine Eröffnung ab, wozu der Verteilungsplan für das erste  
Quartal 1905 festgelegt wird. Nach einer Rednung des "Oest.  
Asg." ist die Ansicht eines vorliegenden Antrags auf Verlei-  
höhung aller Kosten von Brikettschmelze nicht unverhinderlich.

— **Oberdeutscher Stahlverband.** Die Statuten sind nun-  
mehr durch bearbeitet und in den eingeladenen Punkten genau fest-  
gelegt worden. Der Verband wird, wie der "Oest. Gen.-Asg."  
erklärt, als G. m. b. H. dieser Tage offiziell in Erstellung  
treten.

— **Oberdeutscher Eisenmarkt.** Die Verlaufsaktion für  
das erste Quartal 1905 ist, wie der "Oest. Gen.-Asg." meldet,  
bereits abgeschlossen, und der Arbeitsbedarf der Werke in Eisen-  
säien für diese Zeit wird eingestellt. Die Rundschau hat sich sehr  
aufnahmefreudig gemacht; in den meisten Gebieten sind die Ab-  
schriften zu bescheiden aufgebesserten Preisen möglich gewesen.  
Erhebliche Preisabschläge waren schon deshalb nicht durch-  
führbar, weil die finanziellen Werke befürchtlich vor ihrer Preis-  
festsetzung große Rüben zu Unterprixen veräußert hatten.  
Gleichzeitig mit den Verhandlungen für das erste Quartal sind noch  
Abstimmungen für das zweite Quartal mit letzter Sprachlauftans-  
tiftung herbeigeführt, so daß der Arbeitsmangel, der bei den  
oberdeutschen Werken vorübergehend in Erscheinung  
getreten war, wieder behoben ist. Aus den Verhandlungen  
zum Verkaufe für das erste Quartal hat sich ergeben, daß im  
allgemeinen mit einer günstigen Weiterentwicklung des  
Marktes zu rechnen ist. Eine weitere Erhöhung des Preise um  
3 % pro Tonne für das zweite Quartal erscheint daher nicht  
unmöglich. Selbstverständlich werden vorläufig keine Ver-  
käufe für das zweite Quartal abgeschlossen. Diese Verkäufe  
werden vor Februar leichtweg aufgenommen.

— **Die östlichen Stahlwerke** haben die Preise für  
Schiffssättelungen um 5 % pro Tonne auf 55.—

**Derschiedene Industriegesellschaften.**

—m. Schwerzenberger Eisenstie- und Stahlwerk normale  
Hausstimm & Wiss. Aktiengesellschaft, in Schwerzenberg i. S.  
Die heute in den Räumen der Credit- & Spar-Bank in Leipzig  
unter dem Voritz des Bankdirektors Ried, Lindenstr. abge-  
haltenen, von 8 Abgeordneten mit einer Vertretung von 303  
Stimmen befürwortete fünfte ordentliche Generalver-  
sammlung genehmigte einstimmig die Verteilung einer  
Dividende von 10 Prog., deren Auszahlung sofort bei der  
Credit- & Spar-Bank erfolgt, und wolle dann bei der Bieder-  
meile des Jauernheimer aus dem Kurpfälzischen ausscheinenden  
Wingelches Städtebau Gustav Giesbach-Buchholz. Aus dem Be-  
richt der Verwaltung ging hervor, daß die Gesellschaft gutge-  
setzt steht und beschäftigt ist.

**o. Schrift** landwirtschaftlicher Maschinen & Zimmermann & Co., Mittelgesellschaft, in Halle a. S. Der Aufsichtsrat hat beschlossen, für das am 30. September abgelaufene Geschäftsjahr 1903/04 der Generalversammlung am 22. Dezember bei 71 248 A. Abstimmrechten (d. R. 84 489 A.) die Verteilung von 4 Prtg. (1½ Prtg.) Dividende vorzuschlagen.

**H. S. Bullen** in der Semenialindustrie. Die Mittel-

— „In den Straußpferden Geschäftswerttheile in Eßen herrschte lebhafte Weichholzstiftigkeit. Auch Aufträge aus China auf Geschütze lagen vorliegen.“

„Norddeutsche Spiritwerke, Altonagellschaft, in Hamburg. Die Weichholzstiftung hielt mit dem 30. September 1904 beendetes Jahre ihres infolge des allgemein hohen Weichholzbedarfes und der knappen inländischen Spiritusproduktion jenseit im Auslandshofjahr als im Ausfallgepräfte zugeträglichen; der Ausfall konnte aber durch höhere Einnahmen an Restfilialen-  
prämie ausgeglichen werden. Der Reingewinn beträgt 326 929 ₣ (im Vorjahr 250 908 ₣), davon werden nach Verdrückung der Rentenmen und der gesetzlichen Ausweitung an den Reservefonds diesem außerordentlich nach 44 849 ₣ (21 000) zugewendet, um ihn auf 150 000 ₣ zu erhöhen. Die Aktionäre erhalten dann 200 000 ₣ gleich 10 Proz. Dividende (8 Proz.).“

pw. Die Schmidhauer Verlithanbement, Ball- und Siegelwerke in Schmidhau C.-S. stehen mit der Firma Gebr. Brantel in Groß-Strelitz wegen Anspruchs ihrer Mälzwerke in Unterhandlungen, die dem Abschluß nahe sind. Der Anspruch stellt sich auf ½ Million Mark.

### **Transportmieten.**

Bank- und Geldmessen

**Eine neue Interessengemeinschaft in Sachen.** Zwischen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig und der Disconto-Gesellschaft zu Berlin einerseits, sowie der Oberlausitzer Bank in Cotta anderseits ist, wie wir soeben authentisch erfahren, eine Interessengemeinschaft in Vorbereitung. Aus diesem Anlaß hat die Oberlausitzer Bank auf den 15. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung einberufen. (Vgl. Inserat.) Nebst den Einzelheiten des Abkommen werden wie in der Morgenausgabe das Rähere berichtet. Zugzwischen sind vor nur noch in der Lage mitzuteilen, daß ein Verhältnis ähnlich dem zwischen der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt und der Vogtländischen Bank in Plauen bestehenden in Aussicht genommen ist. Die Oberlausitzer Bank ist bekanntlich das angelehnnte Institut in ihrem Bezirk und besitzt schon jenseit dem Jahre 1871, als Aktienkapital beträgt 2 700 000 R. In der letzten Bilanz (31. Dezember 1903) verzeichnete sie einen erheblichen Reservefonds von 264 449 R., einen Spezialreservefonds von 100 000 R. und einen Debitorienreservefonds von 100 000 R. Dividenden hat sie in den letzten acht Jahren nicht aus-

z. Die Hochofenproduktion Deutschlands und Luxemburgs ließ sich nach den Vermittlungen des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-Industrieller im Oktober 1904 insgesamt auf 888 620 t gegen 883 578 t vorneut und gegen 849 468 t im Oktober 1903. Es treten ergänzt: 173 574 t Gichterheizungen, 26 817 t Eisenmetalle, 647 890 t Thomasrohren, 56 072 t Stahl- und Eisgeleisen und 64 170 t Suddeutscheisenen. Die Erzeugung ist gegen September um 34 945 t oder 4.19 Prog. gesunken und es damit die stärkste Monatssenkung seit November 1903 gewesen; der gleiche Monat des Vorjahrs, Oktober 1903, wies aber eine noch um 940 t höhere Hochofenproduktion auf. Eine kleine Wiederproduktion gegen den Vor- und gegen den Sommer (— 132 t) und Süddeutschland (— 180 t); sämtliche übrigen Betriebe haben mehr produziert; selut ist die Roherzeugung am stärksten in Rheinland-Pfalzen (+ 11 816 t), dem Leistung und Luxemburg fast gleichgestanden (+ 11 107 t), die relativ schwächer produzierende Siegerland mit dem Ennigerdorf und Dissen/Ruhr 17,9 Prog.). Was die einzelnen Seiten anlangt, so ist in den betrieblichen beträchtlich weniger (— 6507 t) als im Vor- und gegenwohrt erzeugt worden, während alle übrigen Seiten an der Erzeugung teilhaben.

Br. der Zwickauer-Brauerei in Blasewitz 4. S. verzeichnete  
dem Weltkriegsüberstand für das abgelaufene Betriebsjahr  
die Gesamtverfertigung von 117 081 hl. Die Gesamtumsatzen  
beließen sich auf 1 625,10 £, die Ausgaben auf  
881 905,89 £. So lag ein Nettogehalt von 582 819,21 £  
vorlieb. Vorgeschlagen wird, wie bereits lang gemeldet, eine  
Dividende von 12 Proz. (d. R. 11 Proz.) und Vortrag  
e Saldo mit 18 306,51 £ auf neue Rettung.  
Br. Treschner Weißbierbrauerei vorw. Paul König in Dresden-  
Gittersee. Die Lage der Bierindustrie war in dem aus  
September verbrachten Weltkriegsjahre 1903/04 wiederum  
ausgesichtslos. Die Malzpreise wurden besonders von der öster-  
reichischen Konkurrenz sehr geprägt, doch die Gesellschaft ge-  
langen trotz, wenn auch ihrer Preise zu ermäßigen; um die  
Wirtschaft zu erhalten, mußte sie sogar zum Teil ohne Rüben  
arbeiten. Es gelang ihr indessen, den Malzbierpreis weiter zu  
höhen und gegen das Vorjahr damit abzuholzen. Der  
Umsatz auf 57 523 £ (31 747), wovon zu Abschreibungen  
813 £ (40 387) zu einer Uros. (6) Dividende  
640 £ verhindert und der Rest von 25 670 £ (31 747) auf  
neue Rettung vorgetragen werden soll.  
sch. Altenberuerei Eisenach in Eisenach. Die geistige Ge-  
sellschaftsverfassung hat die Ausübung der Verwaltung,  
besonders die Verteilung von 8 Proz. Dividende, ge-  
mildigt.  
Br. Trenkler Brauhaus und Bierkunst in Berlin-Charlottenburg  
auf der Wittenbergplatz 10. Die gesetzliche  
Bewilligung der Betriebsverfassung hat die Ausübung der Verwaltung,  
besonders die Verteilung von 8 Proz. Dividende, ge-  
mildigt.

der nur zur Verbesserung des Haftraumes der Rheinwerft-  
straße verhandelt werden dürfe. Die Frage des Schlepp-  
monopols auf dem Rhein-Danubio-Kanal sei nach techni-  
scher und wirtschaftlicher Seite ungelöst und daher ver-  
zögert. Der Verein verweise jedes Monopol des  
Schleppdampfschiffbetriebes. Sollte jedoch das Schleppmonopol  
beschllossen werden, so müsse Sorge getragen werden, daß  
eine Einführung nicht ein Betriebsmonopol zur Folge habe.  
Sollte die Regierung zur Einführung eines staatlichen ge-  
teilten Betriebes von der Landseite aus schreite, so müsse  
diesem der freie Verkehr in anderer Form unterliegen ge-  
stattet werden. Es erscheine geboten, falls die Einführung  
des Schleppmonopols beschlossen werde, die aus eigener Kraft  
entstandene Widerstände beseitigen aufzudurchdringen.

#### **Notes**

— Die geistige und materielle Entwicklung der Bergwerke ist in den letzten Jahren so rasch vor sich gegangen, daß eine ordentliche Generalsitzung nicht u. a. auch Beschlüffung über Aenderung der Satzungen dertreffend Vervollständigung des Aufsichtsrates und balzmäßige Bevor- derung des Warenmarktes.

— Die Berggesellschaft Bergwerksverein Briesel-Wilhelms-  
hütte in Wilhelm s. d. Ruhr. Die heutige Generalsitzung am 1. Januar 1905 segnet noch Vereinigung der Kapitalien die am 1. Januar 1905 goldene Dividende auf 5 Proz. seit Ausübung für das neue Geschäftsjahr sind nach Ansicht Betriebsleitung nicht ausgedreht, doch scheint sich eine Belas- tung geltend zu machen. Das erste Brieselter hält sich ganz gehästet, so daß, wenn seine vorhergesehnen Pläne einstreben, wieder auf ein ungewöhnliches Ergebnis ge- wert werden könne; es sei aber zu berücksichtigen, daß auf Werken noch große Aufwendungen notwendig seien, die zukünftig in Angriff zu nehmen.

— Das Eisenwerk Braunschweig (früher Tarnowitzer Berggesellschaft für Bergbau und Eisenbetrieb) läßt sich im Jahre 1903/04 mit 90.757 „K“ Betriebsanlagen

**Br. Deutsche Bierbrauerei, Aktiengesellschaft, in Berlin.** Die Aufsichtsrat hat beschlossen, der auf den 20. Dezember zuverlassenden Generalversammlung die Verteilung einer dividende von 10 Proz. (wie i. J.) vorzuschlagen.  
**X Nordhäuser Aktienbrauerei in Nordhausen.** In der Generalversammlung wurde die Verteilung einer dividende von 9½ Proz. für das laufende Geschäftsjahr genehmigt. Diese fallt am 1. Dezember d. J. ausgeschüttet werden. Geleistet wurde, daß der Reservefonds die Höhe von 9000 X gleich einem Zehntel des Aktienkapitals erreicht hat. sämtlichen Fonds der Gesellschaft belaufen sich auf 9020 X gleich etwa 20 Proz. des Aktienkapitals. Vermögen stehen 100 000 X zur Verhöffung eines neuen Sitzes zum Bau einer Abseihballe. Die Bilanx, die in einem Bericht und Ausgabe mit 2 337 575,8 X abdrückt, wurde genehmigt und dem Aufsichtsrat und dem Vorstande bestätigt. — Abgelehnt worden sind im letzten Geschäftsjahr 45 400,50 hl (gegen 42 346,81 hl im Vorjahr).  
**Br. Altona-Bierbrauerei Salton in Salton (Hannover).**

\*— Zum transatlantischen Tarifkreis bringen die „Times“ eine längere Ausförlung über Liverpool, in der es heißt, daß die Einigung unter den kontinentalen Linien und der Cunardlinie auf der früheren Basis wieder zustande gekommen sei, nachdem die deutschen Linien sich mit dem englischen Kreuzfahrtsgeschäft ebenso wie mit dem Handelsgeschäft nicht decken. Der aus diesem Abkommen gezogene Schluß, daß der neue Kreis unter den transatlantischen Reedereien damit endet sei, sei voreilig pensieren, denn alldamal seien alte Differenzen zwischen der White Star Line und der Cunardlinie aufgeklärt. Diese bezogen sich auf das frühere Vorhaben der White Star, die Kreuzfahrtsschiffe von Liverpool nach Rio Peñal einrichten und damit den Sonnenbadefahrten der Cunard eine bedeutende Konkurrenz machen. Darumhin habe die Cunard eine Differenzierung der Raten zugunsten ihrer Donau- und Amerikalinien.

dem endgültigen Ge-

-gs- Rheinische Bank in Württemberg a. d. Ruhr. Aus dem Einzelne wird und noch folgendes geschrieben: Seit langer Zeit beobachtet man im heutigen Industriebezirk das langsame Steigen in den Aktien der bis dahin etwas verstaubten Rheinischen Bank in Württemberg, die sie sich aufzugeben scheint. Kaufen der letzten Wochen der Dresdner Edelstoffhäusern darf interessiert. Die Vermutung liegt sehr nahe, daß die Rheinische Bank als selbständiges Institut zu werden mindestens ausdrücken soll. Wer die rheinischen Verhältnisse kennt, wird die Möglichkeit ohne weiteres als gegeben betrachten.

Im Duisburg Ihnen die diesem Kongress angehörenden Institute: Rheinische, Westfälische und Bank und Edelstoffhäusern vorschreien. Dicht daneben in Württemberg a. d. Ruhr Württemberger Bank und die Rheinische Bank, beide dem oef-

— Vereinigte Königs- und Lauträhte. Mit dem neuen und besseren der Königslüder, den best. Meisterläden und dem Betrieb der Königslüder, der aus der Rechte gedeckt wird. Da nochiger Bezugnahme sollen besonders die Stufen von 2 zu 3 zusammengelegt und 448 500  $\Delta$  Prioritätsabteilung C zwecks Verwaltung und Ausdehnung des Schmiedischen Verfahrens zur Herstellung von Compounddrähten ausgedehnt werden.

— Schlechte Kosten- und Rößelweite in Göteborg I. Nach der vorliegenden Bilanz per 30. Juni 1904 haben im abgelaufenen Geschäftsjahr 1903/04 die Abteilungen um 423  $\Delta$ , die Positionen um 869 478  $\Delta$  vermehrt, so dass sich Betriebsverlust von 173 655  $\Delta$  ergibt; dazu treten die Verhinderungen 276 677  $\Delta$  (248 580). Der Berlin bringt um 449 732  $\Delta$ , wozu nach dem vorjährigen Betriebsverlust mit 522  $\Delta$  tritt, so dass sich der Betriebsverlust auf 254  $\Delta$  erhöht. Dieses schlechte Ergebnis wird mit der starken Nachfrage und schwierigen Absatzverhältnissen be- bet.

— Vereinigte Königs- und Lauträhte. Mit dem neuen und besseren der Königslüder, den best. Meisterläden und dem Betrieb der Königslüder, der aus der Rechte gedeckt wird. Da nochiger Bezugnahme sollen besonders die Stufen von 2 zu 3 zusammengelegt und 448 500  $\Delta$  Prioritätsabteilung C zwecks Verwaltung und Ausdehnung des Schmiedischen Verfahrens zur Herstellung von Compounddrähten ausgedehnt werden.

Die Aktien-Bierbrauerei Marienfeld in Hamburg hat im Geschäftsjahr 1903/04 nur 1.531.384  $\text{M}$  verbraucht gegen 1.741.788  $\text{M}$  im Vorjahr; davon erforderten die Kosten 1.261.601  $\text{M}$  (1.406.553), die Aufzehrungen 348  $\text{M}$  (98.887). Aus dem Reingewinn erhalten Alttionare 144.000  $\text{M}$  gleich 8 Proz. Dividende (Proz.), an Tantieren werden 10.214  $\text{M}$  (92.149) verteilt. Die Gesellschaft hat sich ein neues Sudwerk bauen lassen. Bei der Aktien-Gesellschaft Baulohnerbau in Berlin beträgt der Gewinn über 1.000 im Jahre 1904 ohne Übertrags 420.922  $\text{M}$ . Dabei werden 10 Proz. (1.021.822) Dividende gezahlt, 65.580  $\text{M}$  (102.561) der Aktienbesitzer überstießen und 150.865  $\text{M}$  (127.392) als vorrätig verrechnet. Die Brauerei-Gesellschaft zur Sonne vom. H. Weil in Berlin zeigt an, daß Sigismund Küller aus dem Vorstande tritt; die Generalversammlung lehrt die Dividende auf 8 Proz. fest.

\*— Deutsche Interessen in Argentinien. Auf Anregung Dr. Vollantin wurde in Buenos Aires eine „Deutsche Gesellschaft für wirtschaftliche Unternehmungen in Argentinien“ gegründet. Der Sinn des Vereins, die bestrebt Gründungen u. a. auch der deutsche Geschäftsbetrieb unterstützen soll laut „D. T.“ die Wahrnehmung der deutschen Industrie in Argentinien auf verschiedenste Weise. (siehe Berlin, 1893).



**Wertzuwachs bei den Aktien und Prämienzinsen 4%.** Die Annahmen stehen festgehalten — die Versicherungsschicht, welche die Aktien der mit einem "I" beschrifteten, in Liquidation befindlichen Gesellschaften werden frische Zinsen (0%) gehabt. — Alle mit keinen Kursen versehenen Papiere, sowohl wie nicht frische Zinsen angegeben werden, haben einen Zins von 7%.

## **Leipziger Kurse vom 24. November.**

## Berliner Kurse vom 24. November.

**Credit- & Spar-Bank,** Schillerstr. 6.

empfiehlt sich zur Beseitung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfta. An- und Verkauf von Wertpapieren  
für alle Börsen. Contocurrent-Verkehr. Diskontierung von Wechseln. Zahlistelle für Wechsel. An-  
nahme von Spareinlagen zur Verzinsung mit 3½ %. Vermietung von Tresorfächern unter eigenem Vorbehalt der Abnehmer.